

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 1

Artikel: Wie bitter!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Romanze.

Ich war ein munter Vögelein,
Sang fröhlich alle Stund',
Und flog ins Gärtchen oft hinein
Zur schönen Kunigund'.

Die lockte mich durch ihr Gefos',
Durch ihren holden Blick
Auf ihren Fuß, auf ihren Schooß,
Das war mein höchstes Glück.

Ich durft' mich ihren Lippen nahn,
Die waren rosenleich,
Durft' ihren süßen Kuß empfan,
Das war mein Himmelreich.

Drei Tag lang hielt mich Kunigund'
Als auserkornen Schatz;
Dann ward sie liebesmüd zur Stund
Und warf mich vor die Kaß.

Berufseigentümlichkeiten.

„... Ja, sehen Sie, meine Herren, das ist ein seltsamer Kauz. Er betreibt sein Geschäft im Freien, zeigt sich dabei regelmäßig auffahrend und hängt sein Mäntelchen nach dem Winde. Wie er, benimmt sich auch seine Kundschaft sehr hochfahrend, schaut gerne auf Andere herab, bewegt sich in Regionen des Schwindels und muß gewöhnlich tief in die Tasche langen. Auf Reisen streut er den Leuten gerne Sand in die Augen, benimmt sich überhaupt sehr wegwerfend, kommt aber dabei zusehends in die Höhe. Er ist fortwährend Hahn im Korb und hängt mit der größten Kaltblütigkeit zwischen Himmel und Erde. Gegenwärtig sieht er heruntergekommen aus.“

„Was ist denn der Mensch?“

„Kassier!“

Wie bitter!

Oh, Götter, solch Geschick ist trüß!
Wie lang freut ich mich auf den Spaß,
Ein Gänselein zu kalazen!
Nun muß der Köchin, diesem Hans,
Beim Rüsten meiner Neujahrsgans
Das — Gallenbläschen plagen!

Nach Einführung der Gas-Automaten.

Hausfrau: „Ich möchte wissen, weshalb Sie bei meinen Vorwürfen immer so sehr lachen!“

Köchin: „Ja, Madame, ich kann mir nicht helfen, ich habe eben einen Rappen in den Gas-Automaten geworfen, und da muß irrtümlicherweise Zuckgas hineingethan worden sein.“

Süße Täuschung.

Kritiker: „Ich habe schon ein paarmal bemerkt, daß der Bediente angetrunken war, wenn er bei mir Rechnung zu zahlen hatte...“

Zwicker: „Es lag vielleicht darin eine gewisse Absicht...“

Kritiker: „Wie meinen Sie das?“

Zwicker: „Auf die Art sieht er's Trinkgeld doppelt.“

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Trinker und einer Telephonistin?
Er führt den Becher zum Munde; sie führt ihn zum Ohr.

Passendes Jugendspiel.

Mutter (ins Zimmer tretend): „Aber, um des Himmels Willen, Kinder, was ist das für eine abscheuliche Balgerei und für ein Heidenlärm mit der Glocke...?“

Stimme (unter dem Haufen): „Wir spielen ja nur Oestreicher-Parlament und Fredi rührt die Präsidiumsichel!“

Was ist lakonisch?

Wenn Einer in einen Metzgerladen tritt und sagt:

„Schlachtermeister, schneiden S' kein so dummes Gesicht, meiner Köchin nicht allweil die Cour und mir eine Portion Schinken herunter!“

Kindermund.

„Mama, mache d'Chüeli no anderi Brünne als numme Milch?“

Hinter der Front.

Major: „Immer sehe ich den Hauptmann Schnitzer auf's zweite Glied üben, woza das?“

Instruktor: „Ich denke — die neuen Reglemente...“

Seiri: „Was häßt du an dire Frau zue Wienachte g'schänkt. Hanes?“

Hanes: „Hä, es Kifli Säupfe; nochem Hushaltigsbuech bruchts erschrockeli viel Säupfe i mim Hus. — Und du?“

Seiri: „J? E Gähli Wi!“

Hanes: „Trinkt denn dini Frau so gern Wi?“

Seiri: „Sie nüd — aber ich!“

Briefkasten der Redaktion.

An Alle. Mit der heutigen Nummer tritt der „Nebelspalter“ in seinen 24. Jahrgang und fröhlich und wohlgenut ruft er allen seinen Abonnenten, Freunden und Gönnern ein herliches Profit Neujahr! zu. Unentwegt wird er am alten bewährten Programm festhalten und mit seinem ganzen Stabe von Mitarbeitern und Künstlern die Nebel zu spalten suchen, wo immer sie sich vor den Verstand und die Sonne des Fortschritts wälzen. Wir hoffen hiebei auf die Unterstützung aller unserer Freunde und auch darauf, daß sie dem künstlerisch so schön ausgestatteten Blatte zu immer größerer Verbreitung helfen. Ein Jeglicher hilft damit dem Freisinn weitere Kreise zu sichten. Also nochmals frisch auf! und Profit Neujahr!

Redaktion und Expedition des „Nebelspalter“.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Zürich ⁴³⁻⁵² Täglich von 11—2½ Uhr ^{Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts.} Bahnhof-Buffer

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

E. Schwyzer & Cie.,

vorm. Cosulich-Sitterding

ZÜRICH V

Hottingerstrasse.

Gegründet 1840.

Fabrik feuer- und diebstahlsicherer **Geld- und Bücherschränke** mit gebogenem Stahlmantel und patentiertem, federlosem Hauptschloß. — Spezialität: **Panzer- u. Doppelpanzerkassen** mit glasharter, unanbohrbarer Aussenseite. **Bank-Einrichtungen** nach neuesten u. bewährtesten Konstruktionen: 478-26

Banktresors, Stahlkammern, Depositen-Safe-Schränke, Gewölbehüthen etc. **Ehren-Diplom.** **Kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894.** **Telephon 185.**

Erste und grösste schweizerische Theater- und Masken-Costumes-Fabrik und Verleih-Institut

Gebr. Jäger, St. Gallen

empfehlen ihre prachtvollen kompletten Ausstattungen zu sämtlichen Turnertänzen und -Reigen in neuer Ausstattung, Marmorgruppen und Theateraufführungen, nebst allen erforderlichen Requisiten bei billigster und promptester Bedienung.

Perücken, Bärte, Schminke. — Salon-Bengalfeuer per Kilo 5 Fr.

510-x

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

TELEPHON.

(H3575 G)

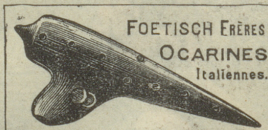
Verkauf der Reigenbücher zu Originalpreisen. — Theater-Leihbibliothek.

Ein altbewährtes

Bleichsuchtmittel,

unübertroffen an Güte,

ist der Eisenbitter von **Joh. P. Mosimann**, Apoth. in Langnau i. E. — (Aus Bitterkräutern der Alpen bereitet. Nach Aufzeichnungen des f. 3. berühmten Mich. Schuppach dahier.) — In Schwächezuständen wie: **Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht**, ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens** altbewährtes **Diätikum** (Eisen mit Bitterstoffen in leichtverdaulicher Form). — Auch den **weniger Bemittelten** zugänglich, indem eine **Flasche** zur **Fr. 2½**, mit Gebrauchsanweisung zu einer **Gesundheitskur von zwei bis 4 Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen.** **Dépôts:** **Brunner**, Apotheke, **Limmatquai, Zürich I** und in den übrigen Apotheken. (H3700V 4943)



Gebrüder Foetisch

echt Italienische

Ocarina.

Kein Spielzeug, schönstes Instrument für die Familie, Concerte und Landpartien.

Ton wundervoll. — Ohne Notenkenntnis in 2 Stunden zu erlernen. — Diese Ocarina ist das einzige Original. — Alle andern sind minderwertige Nachahmungen. Illustrierter Prospekt gratis H 15649 L und franko. 507-3 Grösste Auswahl von Musikalien.

Foetisch Frères

Lausanne.

Wirt, abonniert den „Gastwirt“